

Düdelingen Hüttenstädte im soziodemographischen Sinne waren, das heißt, dass die Hüttenarbeiterpopulationen ein beträchtliches Quantum der Gesamteinwohnerschaft und der lokalen Arbeiterschaft im Speziellen stellten. Wenn also die sozialistisch-sozialdemokratischen Organisationen mit der Zeit immer mehr Zulauf fanden, so ist davon auszugehen, dass sich der Organisationsgrad und damit die Politisierung auch innerhalb der Hüttenarbeiterschaft selbst erhöht haben.

## V Blockierte Bewegung: Organisationsgeschichte bis 1914

### I Organisationsansätze vor dem Ersten Weltkrieg

#### 1.1 Politische Friedhofsruhe im „saarabischen System der Eisenindustrie“: Neunkirchen

„Dies Gebiet ist bis jetzt noch eine vollständige terra incognita“, kommentierte August Bebel im Jahr 1891 die Situation der politischen und freigewerkschaftlichen Arbeiterbewegung im Saarrevier, wo die von ihm geführte Sozialdemokratie bis dahin so gut wie überhaupt nicht reüssieren konnte.<sup>10</sup> Bis zu diesem Zeitpunkt und noch einige Jahre darüber hinaus kam die Sozialdemokratie trotz der rapiden industriellen Entwicklung des Reviers nicht über einige wenige zarte Organisationsansätze hinaus.<sup>11</sup> Diese beschränkten sich allerdings geographisch auf die noch nicht vereinigten drei Saarstädte, besonders auf St. Johann, und in sozialer Hinsicht auf die Handwerksgesellen. So wurden im Verlaufe der 1870er Jahre verschiedene Versammlungen abgehalten und kleinere protogewerkschaftliche Ortsvereine etwa für Klempner (1874) und Buchbinder (1876) gegründet.<sup>12</sup> Diese überschaubaren Zirkel, die mangels eigener Räumlichkeiten in Hintersälen von Wirtshäusern tagten,<sup>13</sup> tangierten in keinerlei Weise die lokal und regional ansässigen Industriearbeiter. Zwar existierten daneben noch einige kleine mehr oder weniger im Untergrund operierende Vereinigungen. Außerdem zirkulierten von Zeit zu Zeit Presseerzeugnisse und Flugblätter im Raum Saarbrücken. 1898 wurde ferner ein „Sozialdemokratischer Wahlverein für das Saarrevier“ gegründet. Dies alles schlug sich aber nicht in steigenden Wahlergebnissen nieder und die Sozialdemokratie des Saarreviers kam im 19. Jahrhundert insgesamt nicht über den Status einer „politischen Sekte“<sup>14</sup> hinaus, was sich bis zum Ersten Weltkrieg auch nicht grundsätzlich änderte. Trotz dem Wirken einiger exponierter Ver-

<sup>10</sup> Zitiert nach MALLMANN 1987, S. 65.

<sup>11</sup> Vgl. RITTER 1989, S. 323–327.

<sup>12</sup> Zu den ersten Organisationsbemühungen an der Saar vgl. MALLMANN 1980, passim. Hier: S. 129. Vgl. außerdem KÜHN, Hans-Joachim: „Freiheit, Brot, Gerechtigkeit!“ Die Arbeiterbewegung an der Saar. Katalog zur Ausstellung der Stiftung Demokratie Saarland, Saarbrücken 2007, S. 55.

<sup>13</sup> Zur Rolle der Wirtshäuser gerade für die frühe Arbeiterbewegung vgl. ROBERTS 1980.

<sup>14</sup> MALLMANN 1987, S. 70.